



Dossier

Réarmement moral
Case postale 3
1211 Genève 20

PC 12-12200-5

Mai 1986

WERG AN DER KUNDEL

In zwei Monaten werden die Tagungen dieses Sommers ihren Anfang genommen haben. Ueberall gehen die Vorbereitungen zügig voran. Vor allem in Caux, wo das grosse Haus bereit sein soll, nicht bloss zu funktionieren, sondern seine wahre Aufgabe zu erfüllen, nämlich ein Ort zu sein, wo Menschen sich herzlich willkommen fühlen. Diese Aufgabe vervielfacht sich mit dem Beginn der schönen Jahreszeit und besonders des Monats Juni, der viele Besucher und Passanten bringen wird.

Von jetzt bis zum Juli steht uns eine Reihe von Veranstaltungen an verschiedenen Orten unseres Landes bevor: Am 7. Juni wird in Zürich die Premiere der deutschen Fassung des Films "Der Zukunft zuliebe" stattfinden. Am 10. Juni wird in Bern eine Sondervorstellung desselben Films für Mitglieder der eidgenössischen Räte gegeben, die dann ihre Sommersession haben. Die Initiative hierzu kommt von Nationalrat Fritz Hofmann, aber die Einladungen werden von der Stiftung versandt. Schliesslich wird im gleichen Monat Juni in Genf die Konferenz des Internationalen Arbeitsamtes abgehalten. Eine Mannschaft um Bill Jaeger und seine Kollegen wird da im Einsatz stehen; man rechnet damit, dass Delegierte an den Sonntagen Caux besuchen werden.

Der 40. Geburtstag von Caux wird, als Auftakt zu den Sommerkonferenzen, am Samstag, 12. Juli, mit einem grossen Empfang gefeiert. Das Programm lautet:

- 16.00 Uhr Empfang, Erfrischungen, Besichtigung des Hauses
- 17.00 Uhr Offizielle Feier
- 18.00 Uhr Der Film "Der Zukunft zuliebe" wird auf französisch, deutsch, englisch und spanisch gleichzeitig in verschiedenen Räumen gezeigt.
- 19.15 Uhr Buffet-Nachtessen

Zu dieser Veranstaltung lädt die Stiftung für Moralische Aufrüstung Vertreter der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden, der Kirchen und der Medien, Botschafter und viele andere Personen ein, mit denen wir im Verlauf der letzten Jahre zu tun hatten: Lieferanten, PTT, SBB, Swissair etc. Ganz gewiss sollen all jene nicht vergessen werden, die zu irgendeinem Zeitpunkt einen besonderen Beitrag an das Leben von Caux leisteten.

Die Einladungen werden im Sekretariat von Caux koordiniert. Wenn Sie also sicher sein wollen, dass eine bestimmte Person eingeladen wird - oder wenn Sie selbst dies übernehmen wollen -, nehmen Sie Kontakt mit Caux auf! Nur so können wir vermeiden, dass Leute zweimal eingeladen oder aber vergessen werden. Wir werden die Einladungen vom 26. Mai an verschicken; unternehmen Sie die nötigen Schritte also bald!

Im Hinblick auf diesen Tag sind im Land schon viele Besuche gemacht worden, besonders bei den Behörden und den Medien. Das welsche Fernsehen wurde angesprochen. Eine der ersten offiziellen Annahmen kam von Mgr. Mamie, der die schweizerische Bischofskonferenz vertreten wird

Auch im Ausland arbeitet man intensiv auf den Sommer hin. Wie Sie wissen, übernehmen unsere deutschen und französischen Freunde die Verantwortung für die erste Woche. Eine Arbeitsgruppe trifft sich jeden Monat, abwechselnd im einen und im anderen Land. Am 13. Mai werden in Strassburg Abgeordnete des Europaparlamentes zu einem Mittagessen kommen. Anschliessend wird der Film von Irène Laure in verschiedenen Sprachen gezeigt.

Die grosszügige und spontane Geste von Jean und Odette Gardiol (siehe unten) hebt die sehr konkreten Bedürfnisse von Leuten ins Licht, die aus der Dritten Welt nach Caux kommen sollten. Für Lateinamerika sind diese Bedürfnisse offensichtlich. Die Situation dieser Länder ist bekannt, aber man sieht auch, auf der Ebene der Moralischen Aufrüstung, eine vielversprechende Ernte heranreifen. François Maunoir schreibt aus Buenos Aires vom "heiklen Uebergang von der Diktatur zu einer demokratischen Regierung". In diesen Zusammenhängen müssen wir denken, wenn wir uns überlegen, was zu tun sei. Es gibt an andern Orten ähnliche Bedürfnisse, und ausser uns gibt es auch Leute in andern Ländern, die daran denken - glücklicherweise!

Noch ein letztes Wort: Ich selbst bin überzeugt, dass Caux diesen Sommer mehr als je das sein wird, was wir daraus machen, und was wir selbst einbringen: ein gutes Thema für unsere morgendlichen stillen Zeiten!

(Daniel Mottu)

SIE LAUFEN, DIE VORBEREITUNGEN FUER 40 JAHRE CAUX!

Der Verzicht auf den eigenen Wagen in den letzten sechs Jahren hat uns einige Ersparnisse ermöglicht. Anstatt wie vor acht Jahren selbst nach Brasilien zu reisen, beschlossen wir (aus Alters- und Gesundheitsgründen) hier zu bleiben und Fr. 4000.- dafür zu geben, dass Delegierte aus Lateinamerika nach Caux kommen können, denn sie verfügen über sehr geringe Mittel. Das reicht natürlich noch nicht.

Wer sich dieser Aktion anschliessen möchte, kann seinen Beitrag auf das Konto der Stiftung in Luzern (PC 60-12000-4) mit dem Vermerk: "Für Reisen von Lateinamerikanern" einzahlen.

(Jean und Odette Gardiol)

ZURUECK VON DER ANDERN SEITE DER Welt

An Weihnachten 85 kam ich in dieses ferne Land Australien, um am zwölften Kurs "Studies in Effective Living" teilzunehmen, der während drei Monaten eine Gruppe von fünfzehn jungen Menschen aus elf Ländern vereinigte. Welch ein Vorrecht, so reiche und faszinierende Wochen erleben zu dürfen! Wenn man mit einem Schwarzen aus Soweto, einem Jugendführer aus Papua Neuguinea und vielen andern unter einem Dach lebt, fängt man an, sich über seinen eigenen Lebens-Stil Gedanken zu machen!

Die ersten Wochen im Zentrum "Armagh" in Melbourne dienten der Erforschung von verschiedenen Themen wie: "Gemeinschaften, Rassen und Länder: wohin führen unsere Werte?" oder "Die Wurzel der Konflikte angehen". Wir haben die Unterschiede festgestellt, die in Bezug auf Kultur und Lebensweise zwischen uns bestehen, und gleichzeitig die grundlegenden Charakterzüge unserer menschlichen Natur, die sich über alle Grenzen hinweg gleich bleiben.

Der zweite Teil des Kurses nannte sich "In der Praxis" und brachte Begegnungen mit vielen interessanten Persönlichkeiten, die sich - im Rahmen der MRA oder einem andern - mit Ueberzeugung ihrer Aufgabe widmen.

In der Hauptstadt Canberra war ich beeindruckt von der Bereitschaft zu echtem Austausch und gegenseitigem Hören seitens der Parlamentsmitglieder, die wir dort kennenlernten. Es gibt so viel Hoffnung, Politiker zu treffen, die andere Motive haben als den persönlichen Ehrgeiz und die sich bemühen, ihren Glauben mit ihrer Berufsaufgabe zu verbinden.

Für mich bedeuteten diese Wochen eine unerhörte Oeffnung auf die Welt, nachdem sich während meiner zweijährigen Lehrerausbildung das Feld meiner Interessen immer mehr eingeengt hatte. Ich hatte auch Gelegenheit zu erfahren, was Mannschaftsarbeit bedeutet und wieviel Demut sie manchmal erfordert. Für mich war das eine rechte Schule, denn ich sah, dass ich von Natur aus zum Individualismus neige!

(Thérèse Barraud, Lausanne).

ZYPERN

Kürzlich hatten wir das Vorrecht, auf Einladung von Freunden dort drei Wochen in Zypern zu verbringen. Es war unser erster Besuch in diesem Land, und wir freuten uns, Zyprioten, die wir in Caux kennengelernt hatten, bei sich zu Hause besuchen zu können; es ist ganz anders, wenn man Menschen in ihrer gewohnten Umgebung treffen kann. Die Gespräche mit ihnen waren hochinteressant. Die Zyprioten mögen Fehler haben, aber gleichgültig sind sie ganz gewiss nicht; der Kontakt mit ihnen ist äusserst anregend. Sowohl die alte wie die moderne Geschichte der Insel wirft immer wieder Fragen auf, zwingt zur Auseinandersetzung und erweitert gleichzeitig unseren Horizont.

Verschiedene von Euch haben ja schon Zeit mit Marcel und Theri Grandy auf Zypern verbracht. Sie kennen so viele Leute, und die Art ihrer Freundschaft ist derart, dass sie, wie nur wenige andere Bewohner der Insel, sowohl im Norden wie im Süden der Insel zirkulieren können. Zusammen mit ihnen haben wir mehrere politische Führer beidseits der Demarkationslinie getroffen. Dies war umso interessanter, als kurz zuvor der Generalsekretär der Vereinten Nationen neue Vorschläge für eine Lösung des politischen Konflikts auf Zypern unterbreitet hatte. Die zweideutige Antwort darauf seitens der Regierung von Nicosia verrät das Misstrauen, das zwischen den beiden Parteien herrscht und eine politische Lösung erschwert.

Die griechisch-türkische Konfrontation, deren Wurzeln weit in die Vergangenheit zurückreichen, ist ein Faktor, der die Sicherheit Europas gefährdet. Wir beten darum, dass diejenigen, die aus Zypern nach Caux kommen werden, nach ihrer Rückkehr ihren Landsleuten eine Aenderung der Haltung vermitteln können, wie Irène Laure das getan hat. In diesem Sinne wirkte der Film über ihr Leben "elektrisierend" auf die 75 Persönlichkeiten, die einer Vorführung beiwohnten. Am Ende herrschte langes Schweigen, und viele hatten Tränen in den Augen.

Eines ist sicher: In diesem Sommer werden wir in Caux bestimmt die Gelegenheit haben, Zyprioten der beiden Bevölkerungsgruppen zu empfangen, nehmen wir die Möglichkeit wahr, ihnen unser Bestes zu geben

(Daniel und Monique Mottu)

BETTEN-RALLYE

In diesem Jahr wird das Mountain House seine Türen schon im Juni öffnen. Betten und Zimmer müssen also schon viel früher als üblich bezugsbereit sein. Vorläufig ist das Betten-Rallye auf den 5. Juni 1986 festgelegt worden. Wahrscheinlich wird es noch mehrere solche Arbeitstage geben, doch ist dies der grosse Auftakt.

Wir möchten diesen Sommer ganz speziell gut für unsere Gäste sorgen, da ist der Zimmerdienst natürlich inbegriffen. Es wäre eine grosse Hilfe, im voraus zu wissen, wer von Euch und zu welchem Zeitpunkt, Ihr für diesen Dienst da sein könnt.

Vom 19.-25. April hatten wir im Mountain House Delegierte eines Symposiums, das in Montreux stattgefunden hat, als Gäste. Sie hatten hier Zimmer und Frühstück und bezahlten die üblichen Hotelpreise. Mehrere Freunde sind aus der Schweiz und dem Ausland gekommen, um das Funktionieren des Hauses sicherzustellen. Wir haben die Gelegenheit benutzt, um mit ihnen die praktischen Aspekte dieses Sommers zu besprechen. Molly Orchard, Claire Dunn und Irene Owens waren speziell aus England gekommen. Gemeinsam haben wir einen Brief an die Freundinnen aus andern Ländern geschickt und sie eingeladen, uns im "Housekeeping" beizustehen. Zwei Ideen aus dem Brief möchten wir hier an Euch weitergeben:

1. Jeden Tag könnte der Zimmerdienst eine Delegierte an die anderen Dienste des Hauses weitergeben, z.B. Service, Küche, Tee usw. Das würde das Mountain House zu einem Heim machen und uns erlauben, viel konkreter an die verschiedenen Bedürfnisse des Hauses zu denken.
2. Jede von uns könnte beschliessen, öfters eine Mahlzeit mit Jungen zu planen. Wir könnten so den mangelnden Kontakt mit andern Generationen, den viele von uns bedauern, vermeiden.

Kommt am 5. Juni doch zahlreich, damit wir gemeinsam diesen vielversprechenden Sommer beginnen können!

(Maya Fiaux, Marie-Claude Borel, Meieli Lüthy)

RUECKSCHAU

Vom 18.-25. Mai organisiert der Verkehrsverein von Caux eine Ausstellung über die letzten 80 Jahre des Dorfes. Die Ausstellung ist von 14.00 - 18.00 Uhr geöffnet; am Samstag, 24. Mai von 10.00 - 20.00 Uhr.

UNERWARTETER ABSCHIED

Wir haben die traurige Nachricht erhalten, dass unser lieber Freund John Söderlund aus Schweden am 28. April gestorben ist. Er war im Spital, um sich von einer Lungenentzündung und einem Herzinfarkt zu erholen. An diesem Tag hatte er von den Aerzten die Erlaubnis, das Spital zu verlassen. Viele von uns werden sich an ihn erinnern. Er war durch seine Schwiegertochter Sylvie stark mit der Schweiz verbunden, hat aber auch während vieler Jahre Zeit und Kraft während und zwischen den Konferenzen hier eingesetzt. Er wird uns besonders auch in Genf fehlen, wo er einer der Treuen des "BIT-Teams" war. Seine langjährige Erfahrung als Gewerkschafter, verbunden mit einer grossen Liebe für Afrika, hat ihm viele Freunde gebracht.

Nachrichten zusammengestellt von Eliane Stallybrass